Nr. 226 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Zloty | Katowice, den 17. August 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Zloty.

Niederlage unserer Leichtathleten

Ostoberschlesien gewinnt den Länderkampf mit 72:66 Punkten

Steingroß schafft deutsche Jahresbestleistung

65,04 Meter im Speerwerfen — Neue west- und ostoberschlesische Rekorde Mitreißende Kämpfe

(Eigener Bericht)

Beuthen, 16. August.

Der mit größter Spannung erwartete Doppelleichtathletik-Länderkampf zwischen Ostoberschlesien und Westoberschlesien in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn nahm einen überaus eindrucksvollen Verlauf. Nicht weniger als 6 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Diese Tausenden bekamen Kämpfe und Leistungen zu sehen, die die Wellen der Begeisterung oft sehr hoch gehen ließen. Den Länderkampf der Männer gewannen diesmal die Ostoberschlesier mit 72 : 66 Punkten. Damit holten sie sich zum ersten Male den Wanderpreis der „Ostdeutschen Morgenpost". Die Westoberschlesier mußten leider auf ihren besten Kämpfer Laqua verzichten, da dieser wegen eines rheumatischen Leidens nicht am Start erscheinen konnte. Trotzdem lieferten die Westoberschlesier ihrem Gegner, der in der gemeldeten, stärksten Aufstellung antrat, einen ebenbürtigen Kampf.

Bis zum achten Wettbewerb führte West stets mit einigen Punkten Vorsprung.

Doch dann holte Ost mehr und mehr auf und riß schließlich selbst die Führung an sich. Wohl gelang es den Westoberschlesiern dann noch einmal den Gleichstand zu erreichen, **doch mit dem Sieg der Ostoberschlesier in der 4mal-400-Meter-Staffel und ihren beiden ersten Plätzen im Hochsprung, war die Niederlage nicht mehr abzuwenden.** Unsere Leichtathleten haben sich sehr tapfer geschlagen und sind ehrenvoll unterlegen. **Wie erbittert gekämpft wurde, zeigen am besten die fünf neuen Rekorde;** ein neuer südostdeutscher, ein westoberschlesischer und drei ostoberschlesische Bestleistungen mußten ihr Leben lassen. Die Ergebnisse, besonders die Zeiten in den Laufwettbewerben, sind bei der durch den vorangegangenen Regen erschwerten Bahn sehr gute.

Die beste Leistung des Tages vollbrachte der Deutsch-Oberschlesier Steingroß,

der im Speerwerfen mit dem überragenden Wurf von 65,04 Meter, eine **neue südostdeutsche Bestleistung erzielte.** Mit dieser ausgezeichneten Leistung, die eine diesjährige deutsche Jahresbestleistung bedeutet, **nimmt Steingroß nun in der Liste der deutschen Speerwerfer den ersten Platz ein.** Eine angenehme Ueberraschung bot auch der Neißer Sprinter Ceglarek, der Laqua in den Kurzstrecken durchaus ersetzte. Bei unserem Gegner gefielen besonders Rzepus, der ausgezeichnete Mehrkämpfer Zajusz und die beiden Stabhochspringer, die mit 3,65 Meter bezw. 3,55 Meter, **beide über den alten ostoberschlesischen Rekord blieben.**

Punkt 3 Uhr, auf der Tribüne hatten sich der Vertreter des Polnischen Generalkonsulats, Landesrat Paduch im Auftrage des Landeshauptmanns, die Vertreter der städtischen Behörden, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Knakrick eingefunden, marschierten die Mannschaften in die Kampfbahn ein. Die polnische und deutsche Nationalhymne wurden gespielt. Ein feierlicher und erhebender Augenblick. Oberbürgermeister Dr. Knakrick begrüßte im Namen der Stadt die Gäste und Zuschauer und überreichte darauf Dr. Fränkel, dem 1. Vorsitzenden des Oberschlesischen Leichtathletik-Verbandes, in Anerkennung seiner großen Verdienste in der Sport- und Jugendpflege, die Urkunde der Deutschen Staatsregierung. Für die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde für Leibesübungen richtete der Vorsitzende der DT., Simelka, an die Gäste Begrüßungsworte. Professor Szymonski dankte im Namen der Ostoberschlesier.

Der Kampfverlauf

Die Wettbewerbe begannen diesmal zuerst mit dem 400-Meter-Lauf. Der Ostoberschlesier Rzepus, der eine Anzahl Fehlstarts verursachte, gewann das Rennen in 53,2 Sekunden, hart bedrängt von Urbanczyk (West) in 54,4 Sek und Lippich (Ost) 54,8 Sekunden. Vierter Rother, der für Schwietalla lief, in 56 Sekunden.

Auch ohne Laqua war uns der 100-Meter-Lauf nicht zu nehmen.

Die Ueberraschung war der Neißer Ceglarek, der sich als ein ganz ausgezeichneter Sprinter entpuppte. Breslauer (Ost) hatte einen sehr schnellen Start und lag sofort einige Meter vor dem Feld. Bei 50 Meter traten die beiden Westoberschlesier energisch an und überholten schließlich auch den sich verzweifelt wehrenden Breslauer. Ceglarek, der am Start sitzen geblieben war, lief im Ziel noch bis auf Brustbreite zu Kostka auf. Für beide wurden 11 Sekunden gestoppt. Dritter Czysz 11,2 Sek.; vierter Breslauer 11,3 Sek. Punkteteilung gab es im Diskuswerfen, der Ostoberschlesier Zajusz belegte mit einem Wurf von 37,05 Meter den ersten Platz. Nur 4 Zentimeter weniger warf Steingroß die Scheibe. Kolibabe (West) blieb mit 34,85 Meter noch vor Majorczyk. **Einen sensationellen Ausgang nahm der 1500-Meter-Lauf;** denn die beiden Westoberschlesier Lück und Günther endeten überraschenderweise an erster und zweiter Stelle. Gleich nach dem Startschuß nahmen Lück und Günther die Führung, sorgten für gutes Tempo und ließen die Ostoberschlesier nicht nach vorn. Im Spurt versucht Rackoczy in der letzten Runde vor die beiden Deutschen zu kommen.

Doch in dem mörderischen Lauf blieb Lück der stärkere.

Rackoczy hatte sich so sehr ausgegeben, daß er völlig erschöpft zurückfiel und noch Günther und Brehmer vorbeilassen mußte. Westoberschlesien lag nun 23:17 in Führung. Im Weitsprung versagte der Ostoberschlesier Kaminiecki, von dem man sich so viel versprochen hatte. Sein Landsmann Zielinski siegte mit 6,22 Meter. Ihm folgten die beiden Westleute Polotzek mit 6,16 Meter und Fandrey mit 6,15 Meter. Kaminiecki schaffte sogar nur 5,88 Meter, die Weitspringer hatten gegen Wind anzulaufen, so daß die Leistungen erheblich litten. Auch im Kugelstoßen teilte man sich die Punkte. Wider Erwarten wurde die 13-Meter-Grenze nicht überschritten. Zajusz triumphierte auch hier über unsere Kämpen. Er brachte es auf 12,78 Meter, Zweiter wurde Kolibabes mit 12,44 Meter vor Steingroß 11,98 Meetr und Majorczyk (Ost).

Das 110-Meter-Hürdenlaufen brachte dem Mehrkämpfer Zajusz einen dritten Sieg.

Er belegte auch in diesem spannenden Lauf in der ausgezeichneten Zeit von nur 16 Sek., den ersten Platz. Stoschek und Sobik lieferten sich über die letzten Hürden, Brust an Brust einen harten Kampf. Nur mit Handbreite langte Sobik als zweiter im Ziel an. Beide liefen 17 Sekunden. Piecha folgte mit 17,2 Sekunden. Ostoberschlesien war jetzt bis auf zwei Punkte an West herangekommen. Die Spannung stieg. Durch die beiden ersten Plätze im Stabhochsprung gingen die Gäste in Führung. Die beiden Polen befanden sich in glänzender Form und fanden viel Beifall.

Schneider schaffte mit einem verwegenen Sprunge 3,65 Meter

und stellte damit einen neuen ostoberschlesischen Rekord auf. Auch der zweite Ostoberschlesier blieb mit 3,55 Meter noch um 5 Zentimeter über der alten Bestleistung. Stoschek erreichte nur 3,30 Meter; Baer 3,20 Meter. Der 200-Meter-Lauf wurde eine Beute von Ceglarek, der in 23 Sekunden als Erster vor Kostka in 23,2 Sekunden das Zielband zerrieß. Tetzner (Ost) brauchte 24,2 Sek. und Czycz sogar 25,0 Sek. Ueber 800 Meter gaben sich die Westoberschlesier in der ersten Runde zu sehr aus. Im Endspurt gingen die Ostoberschlesier leicht vorbei. Rzepus siegte in der für ihn sehr mäßigen Zeit von 2:07. Es folgte Brehmer in 2:08,2, Richter 2:08:4 und Braun in 2:09 Minuten. Auch im folgenden 5000-Meter-Lauf spielten unsere Läufer keine Rolle. Ohne sich weiter auszugeben, gewann Hartlik (Ost), nachdem er noch kurz vor dem Ziel Barnetzki (West) überrundet hatte, in 16:16,8 Min. vor Kasuth in 16:24 Minuten; Dritter Klimasz in 17,18 Min. vor Barnetzki 18,01 Min.

Frl. Heubleins neue Weltrekordserie

Bestleistung im Kugelstoßen jetzt 13,70

(Eigene Drahtmeldung)

Bielefeld, 16. August. In Bielefeld gab es am Sonntag einen Frauen-Leichtathletikkampf zwischen Nord- und Westdeutschland. Dabei verbesserte die bekannte Weltrekordinhaberin Grete Heublein, Barmen, ihren eigenen Weltrekord im Kugelstoßen nicht weniger als viermal. Der Weltrekord stand auf 13,16 Meter. Sie stieß die Kugel nacheinander 13,19 Meter, 13,27 Meter, beim dritten Male 13,21 Meter und schließlich 13,70 Meter.

Die Begegnung zwischen den beiden Verbänden gewann Norddeutschland mit 59 : 41 Punkten. Der Norden stellte auch in nicht weniger als acht von zehn Wettbewerben die Sieger.

Ueberraschendes Unentschieden im Kampf der Frauen

Die Frauen lieferten sich ebenfalls spannende, erbitterte Kämpfe. **Schon im 100-Meter-Lauf gab es bei Ost einen neuen Rekord.** Die 200 Meter gehörten ebenfalls Ost und die 800 Meter sah ebenfalls Ost an erster Stelle. Die 80 Meter Hürden mußten wiederholt werden. Bei der Wiederholung belegte dann Ost die ersten beiden Plätze. In der 4mal 100-Meter-Staffel stellte Ost einen neuen Rekord auf. Der Hochsprung sah wieder West als Sieger. Beim Weitsprung war dann Ost wieder tonangebend.

Im Kugelstoßen gab es durch Fräulein Kolonko eine neue oberschlesische Höchstleistung.

Frl. Kolonko kam auf 10,44 Meter. Im Diskus waren die Damen von West ebenfalls ihren Gegnerinnen überlegen. Das gleiche war auch im Speerwerfen der Fall. Jedenfalls bedeutete das Unentschieden, das unsere Frauen erzielten, eine große Ueberraschung.

Ergebnisse der Frauen:

100 Meter: 1. Breuerowna Ost 12,6 (neuer ostoberschl. Rekord), 2. Sikorzanka Ost, 13,1; 3. Hildebrandt West 13,4; 4. Dobslaw West 13,5.

80 Meter Hürden: 1. Hofinska Ost 13,4; 2. Bialasowna Ost 13,9; 3. Cichos West 13,9; 4. Skiba.

200 Meter: 1. Orlowska Ost 27,4; 2. Cichos West 29,4; 3. Pachowa Ost 29,6; 4. Kuß West 29,7.

Speerwerfen: 1. Grüske West 28,02; 2. Wollnik West 27,68; 3. Imielanka Ost 26,05; 4. Schnatzke Ost 20,15 Meter.

Weitsprung: 1. Breuerowna Ost 4,75; 2. Skorzanka Ost 4,60; 3 Hildebrandt West 4,37; 4. Lowak West 4:27.

Diskuswerfen: 1. Hein West 32,45; 2. Kolonko West 32,02; 3. Wasilewska Ost 30,05; 4. Rakoczanka Ost 24,51.

Kugelstoßen: 1. Kolonko West 10,44 (Rekord); 2. Grüske West 8,88; 3. Nizarowna Ost; 4. Lübkowiczowna Ost.

800 Meter: 1. Schuasowna Ost 2:38,5; 2. Cichos West 2,39; 3. Wuttke West; 4. Kilosowna.

Hochsprung: 1. Lorek (West) 1,38; 2. Dobslaw West 1,34; 3. Bytomska Ost 1,34; 4. Schnatzkowna (Ost) 1,34. — **4×100-Meter-Staffel:** 1. Ost 52 (Rekord); 2. West 54,8.

Für eine weitere Sensation sorgte nur **Steingroß**. Unter dem Beifall der Zuschauer warf er jedesmal über die 60-Meter-Grenze. **Mit dem besten Wurf von 65,04 Meter übertraf er seine eigene Höchstleistung um ein Beträchtliches.** Sein gefährlichster Konkurrent, der Turnermeister **Stoschek**, war leider an der Entfaltung seines Könnens durch eine Hüftverletzung verhindert. Nur mit einem Wurf erzielte er 55,28 Meter und hatte damit den zweiten Platz sicher. Recht aufregend verliefen die Staffeln.

Die 4mal-100-Meter-Staffel gewann West trotz schlechter Wechsel

mit 5 Meter Vorsprung in 45 Sekunden vor Ost in 46 Sek. und erreichte damit 62 : 62 Punkte. **Doch schon nach der 4mal-400-Meter-Staffel ging Ostoberschlesien erneut in Führung.** Diese Staffel war wohl mit das interessanteste Rennen des Tages. Sie klang in einem **grandiosen Endkampf** aus, bei dem die Zuschauer vor Begeisterung tobten und den beiden letzten Leuten durch Zurufe das Letzte abverlangten. Mit knappem Vorsprung gewann Ostoberschlesien wiederum nur durch das fabelhafte Laufen seines Schlußmannes **Rzepus** die Staffel in 2:24,8 Min., während West 3:35,7 Min. benötigte. Der Ausgang des Kampfes konnte jetzt kaum noch zweifelhaft sein, denn im Hochsprung war **Pischel**, der Ersatzmann für Völkel, bereits bei 1,58 Meter ausgeschieden, und **Steingroß** gab, nachdem er 1,65 Meter übersprungen hatte, auf. Die beiden Ostoberschlesier belegten also auch hier mit 1,70 Meter bezw. 1,65 Meter die beiden ersten Plätze, sodaß sich das Gesamtergebnis auf 72 : 66 Punkte für Ostoberschlesien stellte.

SC. Charlottenburg Staffelmeister 4 X 1500 m

(Eigene Drahtmeldung)

Braunschweig, 16. August.

Von den beiden noch ausstehenden deutschen Staffelmeisterschaften wurde die über 4mal 1500-Meter am Sonntag im Rahmen des 19. Nationalen Athletik-Sportfestes von Eintracht **Braunschweig** zum Austrag gebracht. Am Start erschienen neben dem vorjährigen Meister Hannover 78, der zwei Mannschaften ins Rennen schickte, noch SC. Charlottenburg, Teutonia Berlin, Preußen Stettin, Kickers Stuttgart und Eintracht Braunschweig. Bald nach dem Start übernahm Hannover 78 durch **Lange** die Führung vor dem Charlottenburger **Gottschalk**. Diese beiden Vereine lagen bald klar in Front vor den übrigen. Beim letzten Wechsel betrug der Vorsprung schon 150 Meter. Erst 200 Meter von Hause fiel die Entscheidung zugunsten des SC.-**Charlotttenburg**. **Wiechmann zog hier an dem Hannoveraner Boltze vorbei und gewann noch leicht mit zehn Meter.** Charlottenburg siegte in der für die schwere Bahn recht guter Zeit von 16:30,6 vor Hannover 78 mit 16:33,2, Kickers Stuttgart mit 17:02,2, Teutonia Berlin mit 17:05,2 und Preußen Stettin mit 17:09. In der siegreichen Mannschaft liegen Gottschalk, Otto, Bansemer und Wichmann, für Hannover Lange, Dieckmann, Petri und Boltze.

Von den Rahmenkonkurrenzen gewann Dr. **Pelzer** das 800-Meter-Laufen in 2:04,7 vor Kaufmann, Hannover (2:04,8) und Zimmermann, Magdeburg. Zehnkampfmeister **Sievert** hatte einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Er siegte im Kugelstoßen mit 14,29 Meter und im Diskuswerfen mit 44,90 Meter.

Gute Antrittsvorstellung in Breslau

Sieg und Unentschieden gegen Sportfreunde und 08

Vorwärts-Rasensport Gleiwitz gewinnt 1:0 — Preußen Zaborze spielt 3:3

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 16. August.

Unter dem Titel „Drei Stunden Fußball" fand vor 5000 Zuschauern in Breslau noch vor Beginn der Serienspiele eine große Kraftprobe Oberschlesien — Breslau statt. Wenn man die Bilanz der beiden Spiele zieht, so muß man dem oberschlesischen Fußball ohne weiteres ein Plus zugestehen; wenn dies auch in den Ergebnissen nicht so klar ausgedrückt wird.

Nachdem die Zuschauer durch ein 17:0 (10:0)-Ergebnis von BSC. 08 II gegen den Schüler-Sport-Club Oels II erfreut worden waren, traten sich Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz und die Vereinigten Breslauer Sportfreunde zum ersten Kampf gegenüber. Die Sportfreunde traten ohne Biewald mit **Arlt** als Mittelläufer an, der nach der Pause durch **Woitiniak** ersetzt wurde.

Die Gleiwitzer stellten die technisch bessere und schnellere Elf ins Feld,

die wohl sicher auch in Oberschlesien in diesem Jahre eine erste Rolle spielen dürfte. **Ganz tadellos war die Hintermannschaft, in der nach der Pause der Torwächter die unmöglichsten Bälle hielt.** Aus dem Rahmen der übrigen Mannschaften ragten der linke Läufer **Furgoll** und der Mittelstürmer hervor. Bei den Sportfreunden war der Läufer **Langner** der beste Mann, auch die Hintermannschaft bewährte sich sehr gut. Die Sportfreunde begannen mit zehn Mann und die Gleiwitzer nutzten diese Chance sofort aus, um in der fünften Minute durch den Mittelstürmer **Moritz** das einzige Tor zu schießen. Eine Minute später trat **Sziegielski** bei den Sportfreunden ein, doch blieb es trotz aller Bemühungen beim 1:0 für die Gleiwitzer, die den Sieg verdient errungen haben.

Im Anschluß daran standen sich der Breslauer Sport-Club 08 und Preußen-Zaborze gegenüber, die sich unentschieden 3:3 (3:3) trennten. Bei den BSC.ern wirkten **Igla** im Sturm und **Scheurell** in der Verteidigung mit, die Läuferreihe stand mit **Kuhn**, **Koschel**, **Krause**, also ohne Hampel.

Die Preußen machten hier den besseren Gesamteindruck und zeigten das größere Stehvermögen.

Glänzend arbeitete die Verteidigung. Im Sturm war der Rechtsaußen **Lachmann** der beste Mann, **Clemens** wurde nach dem Seitenwechsel stark abgedeckt. Die BSC.er schlugen sich sehr gut, hatten aber doch einige schwache Punkte. Koschel mußte nach der Pause mit Wolf tauschen und der Halblinke Weinert, der ausfiel, ging auf Linksaußen.

Die Breslauer legen zuerst ein mächtiges Tempo vor und kommen in der zweiten Minute nach einer guten Kombination durch **Weinert** zum ersten Erfolge, dem gleich darauf **Igla** einen zweiten folgen läßt. Preußen findet sich dann zusammen, **vor allem fällt das glänzende Aufbauspiel von Kampa auf.** In der 31. Minute holt **Klemens** auf und die Zaborzer legen nun einen Zwischenspurt ein, der sie in der 33. bezw. 37. Minute durch **Lachmann** und **Klemens** 3:2 in Führung bringt. In der 40. Minute kann aber **Seel** (Rechtsaußen) nach einer Einzelleistung gleichziehen. Nach der Pause gibt es einen technisch schönen Kampf, bei dem aber beiden Gegnern Erfolge versagt bleiben. Die Breslauer drängen zum Schluß noch einmal, finden aber an der gegnerischen Deckung ein unüberwindliches Hindernis.

Im Rahmen seiner Jubiläumsveranstaltungen hatte der SC. **Schlesien** den VfB.-Liegnitz zu Gaste und errang nach überlegenem Spiele einen glatten 5:1 (4:1)-Sieg.

Fürth siegt in Mitteldeutschland

(Eigene Drahtmeldung.)

Leipzig, 16. August.

Die Mannschaft des Süddeutschen Fußballmeisters **Spielvereinigung Fürth** trug am Wochenende zwei Spiele in Mitteldeutschland aus, die sie beide erfolgreich gestalten konnte. Eine einseitige Angelegenheit war der Kampf gegen eine Städteelf in Bautzen. Die Süddeutschen waren hier durchweg stark überlegen und gewannen 7:0 (2:0). Eine sehr unschöne und harte Note trug der am Sonntag vor 6000 Zuschauern in Chemnitz ausgetragene Kampf gegen den Chemnitzer BC. In der 15. Minute brachte **Frank** die „Kleeblättler" in Führung. Sieben Minuten später sandte **Frank** das Leder zum zweiten Male ins Chemnitzer Tor. Bei dem Ergebnis von 2:0 blieb es bis zum Schluß. **Der beste Mann auf dem Platze war Fürths Mittelläufer Leinberger.**

Zweimal Dresdener SC. gegen Hamburger SV.

2:2 und 4:2 für HSV.

(Eigene Drahtmeldung.)

Dresden, 16. August.

Die Mannschften des Norddeutschen und des Mitteldeutschen Fußballmeisters, Hamburger Sportverein und Dresdener Sportklub, trugen am Wochenende zwei Freundschaftskämpfe aus. Bei der ersten Begegnung in Dresden hielten sich die Leistungen beider Mannschaften die Waage; der Kampf ging unentschieden 2:2 aus, nachdem die Dresdener in beiden Halbzeiten mit 2:1 in Führung gelegen hatten. Richard **Hofmann** und **Hallmann** waren für Dresden, **Noack** und **Horn** für Hamburg erfolgreich. Das zweite Treffen fand am Sonntag anläßlich des Mitteldeutschen Verbandstages in Weißenfels statt. Vor 10 000 Zuschauern lieferten sich der HSV. und der Dresdener SC. abermals ein schönes Spiel, das die Hamburger mit 4:2 (2:1) verdient gewannen. **Horn**, **Sveistrup**, **Noack** und **Bong** schossen die Treffer für Hamburg, während **Schlösser** und **Hofmann** durch je einen verwandelten Elfmeter für Dresden erfolgreich waren.

SV. Deichsel — SV. Delbrück 2:3

Deichsel spielte erstmalig wieder mit seinem Stürmer **Koß**, der der beste Mann im Sturme war, aber allein nichts ausrichten konnte. Delbrück spielte leicht überlegen und brachte, nachdem Deichsel eine Weile führte, schnell den Ausgleich zustande und konnte letzten Endes auch noch siegen.

Delbrück AH. — Fleischer Hindenburg AH. 3:4 (2:0).

Dinort Sieger im Deutschland-Rundflug

Poß wegen Motordefekts ausgeschieden

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 16. August.

Ein unerwartetes Ergebnis zeitigte der Deutschland-Rundflug. Der große Favorit **Poß**, der sich auf der ersten Tagesstrecke bis nach Stuttgart einen erheblichen Vorsprung gesichert hatte, mußte am Sonntag morgen auf den Weiterflug über München—Wien—Breslau nach Berlin **verzichten**, da sein Motor nicht ansprang. Dasselbe geschah dem Berliner Fritz **Siebel**. Inzwischen hatte sich das Gros der Bewerber München genähert, wo um 1,16 Uhr **Dinort** als erster eintraf. 44 Minuten später folgte **Hirth** um 7,33 Uhr vor Junghanns. Um 8,05 Uhr erreichte Lisel Bach den Landeplatz.

Oskar Dinort behauptete seinen erheblichen Vorsprung auch weiterhin

und landete in Wien 48 Minuten vor Hirth, in Breslau sogar 52 Minuten früher und erreichte das Ziel auf dem Tempelhofer Feld in **Berlin** um 13,49 Uhr, von den Zuschauern stürmisch bejubelt. Außer dem Reichsverkehrsminister **von Guérard** hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Nicht minder wertvoll als der Sieg Dinorts ist jedoch der zweite Platz, den sich **Hirth** holte. Er erreichte den Tempelhofer Flughafen 1,17 Stunden später als der Sieger, flog aber als einziger Teilnehmer eine **Kleinmaschine** der Wertungsgruppe 2 und hat damit gleichzeitig erwiesen, daß die neue Motorkonstruktion seines Bruders Helmut Qualitätsarbeit ist. Auf den dritten Platz schob sich der Pfälzer **Kneip**. Er traf um 15,30 Uhr ein.

Stürmisch bejubelt wurde die Deutsche Kunstflugmeisterin Lisel Bach,

die sechs Minuten nach Kneip mit ihrer Maschine aufsetzte. Alle 14 in Breslau gestarteten Teilnehmer trafen noch im Laufe des Nachmittags in Tempelhof ein, sogar **Osterkamp**, der in der schlesischen Metropole Verzögerung hatte. Bei der Feststellung der Gesamtfluggeschwindigkeiten und -zeiten ergibt sich die interessante Feststellung, daß nicht etwa der Sieger Dinort der schnellste ist, sondern der Süddeutsche Adolf **Kneip**, nach ihm Weichelt und dann Lisel Bach. Diese drei haben also auf dem Rundflug ihren auf Grund der technischen Prüfungen erlittenen Startverlust wieder gut gemacht.

1. Dinort, Döblin, Klemm-Argus, 1404 Kilometer, 148,5 Stundenkilometer; 2. Hirth, Gronau, Klemm-Hirth, 1442 Kilometer, 142 Stundenkilometer; 3. Kneip, Klemm-Argus, 1316 Kilometer, 157 Stundenkilometer; 4. Lisel Bach, Köln, Klemm-Argus, 1349 Kilometer, 151 Stundenkilometer; 5. W. Weichelt, Münster, Klemm-Argus, 1339 Kilometer, 153,5 Stundenkilometer; 6. Junghanns, Leipzig, Klemm-Argus, 1416 Kilometer, 146 Stundenkilometer und Schulz, Eckhardt, Berlin, Klemm-Argus, 1425 Kilometer, 145 Stundenkilometer.

Fromlowitz schlägt Bräuer

Gelb-Weiß Breslau wieder Tennis-Mannschaftsmeister
Eichner verliert gegen Nitsche

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 16. August.

Die Mannschaftsmeisterschaft des Schlesischen Tennis-Verbandes wurde am Sonntag auf den Rotweißplätzen in Breslau zwischen dem Titelträger Gelbweiß Breslau und Rotweiß Breslau ausgetragen. Obwohl die Rotweißen durch **Eichner**, Berlin und **Kube**, Glogau, wesentlich verstärkt waren, trug Gelbweiß mit 8:4 Punkten, 17:13 Sätzen und 150:140 Spielen den Gesamtsieg davon und verteidigte damit den Meistertitel erfolgreich. **Es war eine der scharf umkämpftesten Meisterschaften des Verbandes,** und ein zahlreiches Publikum wohnte den aufregenden Entscheidungen bei.

Erfreulicherweise zeigte der Nachwuchs ein ganz überragendes Können,

die beiden Gelbweißen **Fromlowitz** bezw. **Nitsche** schlugen sogar überraschend den Schlesischen Meister **Bräuer** bezw. **Eichner**, Berlin, aus dem Felde und eroberten in diesen beiden Einzelspielen die entscheidenden Punkte. Die Ergebnisse waren:

Einzelspiele: Fromlowitz (Gelbweiß) gegen Bräuer (Rotweiß) 5:7, 9:7, 6:2; Nitsche — Eichner 6:1, 6:3 (!); Fitzner — Hamann 1:6, 2:6; Dr. Koch — Kube 6:3, 2:6, 4:6; Dr. Normann — Kasperczyk 6:2, 6:1; Gasde — Jirzik 6:3, 4:6, 10:8; Koschel — Jaffé 2:6, 6:4, 6:3; Dr. Juliusburger-Jeltsch 2:6, 3:6. — Doppelspiele: Fromlowitz/Nitsche (Gelbweiß) gegen Bräuer/Jirzik (Rotweiß) 6:4, 8:6; Dr. Normann/Dr. Koch gegen Eichner/Kube 2:6, 4:6; Gasde/Koschel gegen Hamann/Jeltsch 4:6, 6:3, 7:5; Dr. Juliusburger/Fitzner gegen Silberstein/Sachs 6:4, 3:6, 6:2.

DFC. Prag—1. FC. Kattowitz 4:2

(Eigener Bericht.)

Kattowitz, 16. August.

Der Deutsche Fußball-Club Prag weilte gestern als Gast des 1. FC. in Kattowitz und führte den zahlreich erschienenen Zuschauern ein in jeder Beziehung **taktisch vollendetes Spiel** vor. Gleich zu Beginn bringt der flinke Rechtsaußen durch einen scharfen Schuß seinen Verein mit 1:0 in Führung. Doch auch die Kattowitzer drehen mächtig auf und in kurzer Zeit schafft der Linksaußen den Ausgleich. Das zweite Tor für Prag war **eine Prachtleistung Kannhäusers**, der den Ball mit einem 30-Meter-Schuß sicher ins Netz beförderte. Nach der Pause offenbarten die Gäste hohe Prager Fußballschule. In kurzen Abständen erzielt DFC. noch zwei weitere Tore, sodaß die Partie jetzt 4:1 zu Gunsten der Gäste lautet. Eine Viertelstunde vor Schluß erhalten die Kattowitzer einen Strafstoß zugesprochen, den **Geisler** auch prompt verwandelt.

Germania Sosnitza bleibt in der Liga

SV. Dombrowa verliert 0:4

Unerwartet hoch verlor der Beuthener A-Klassenmeister. Der seinerzeitige kampflose Spielverlust hatte die Mannschaft **moralisch zermürbt**, so daß sie gegen früher garnicht wiederzuerkennen war. Lediglich der Tormann **Konoppek** und der rechte Läufer **Mischak** zeigten ligareife Leistungen. Die Germanen verfügten über das größere Stehvermögen und siegten dank ihres Eifers verdient. Ausgesprochenes Pech ließ die Platzbesitzer **torlos** beim Schlußpfiff.

Wartburg Gleiwitz Gaumeister im Faustball

Die Endspiele um die Gaumeisterschaft kamen in **Gleiwitz** zum Austrag. Die Einheimischen gewannen zum 7. Male den Titel. Der Gruppenmeister Schirakowitz enttäuschte angehnem und gewann das 1. Spiel nur 46:45. Im Rückspiel siegte Wartburg 50 : 33. Das Endspiel sah **Wartburg** sicher als Sieger mit 51:33. Wartburg spielt nun um den Aufstieg in die Ligaklasse.

Breslauer Radrenner in Ratibor geschlagen

Leppich/Borzigurski Sieger im Mannschaftsfahren

Das 3. Aschenbahnrennen des Rad- und Motorfahrervereins Wanderer 89 Ratibor war wiederum ein großer sportlicher Erfolg. Ueber 2000 Zuschauer wurden Zeuge spannender Rennen. Die Kämpfe wickelten sich bis auf zwei unbedeutende Stürze reibungslos ab. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: **Omnium** (A-Klasse): 1. Lauf: Sieger Walter **Leppich**, Cosel, 5 Punkte. 2. Lauf: Sieger **Leschnik**, Gleiwitz, 5 Punkte. **Fliegerkampf** B: 1. Vorlauf: Sieger **Krug**, Gleiwitz. Omnium 3. Lauf: 1. **Kirsch**, Breslau, 5 P., Walter Nerger 3 P. 4. Lauf: 1. **Leppich** Walter 5 P.; 2. **Borzigurski** 3 P. Fliegerkampf b — 2. Vorlauf: 1. **Nawrath**, Ratibor. Omnium 5. Lauf: 1. **Buchwald**, Breslau; 2. Kirsch, Breslau; 3. Leschnik. 6. Lauf: 1. **Leppich** Walter 5 P.; 2. Nerger Willi 3 P.; 3. Borzigurski. Fliegerkampf B, 3. Vorlauf: 1. **Sobetzko**, Ratibor; 2. Fraschka, Hindenburg. Omnium B, Punktfahren, 1. Wertung: 1. **Leppich** Walter 5 P.; 2. Borzigurski 3 P.; 3. Kirsch, Breslau, 2 P. 2. Wertung: 1. **Nerger** Walter; 2. Kirsch, Breslau; 3. Leppich Walter. 3. Wertung: 1. **Nerger** Willy; 2. Nerger Walter; 3. Borzigurski. Fliegerkampf B: **Gerlach**, Hindenburg. Endlauf über 2 Runden: **Nawrath**, Ratibor. Omnium A über 6 Runden: 1. **Nerger** Willy und Walter 3,30,0; 2. Borzigurski/Leppich 3,33,0. Gesamtwertung: 1. **Borzigurski/Leppich** 39 P.; 2. Gebr. Nerger 32 P. 1 Stunde Mannschaftsrennen nach Sechs-Tage-Art: 1. **Leppich** Walter und **Borzigurski** 4 Punkte; 2. Gebr. Nerger 8 Punkte; 3. Kirsch/Fraschka 12 Punkte; 4. Janta/Wilschok 13 Punkte.

Hertha BSC.—Preußen Berlin unentschieden

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 16. August.

Der Auftakt zu den Kämpfen um die Berliner bezw. Brandenburgische Fußballmeisterschaft wurde insofern vielversprechend, als einige überraschende Ergebnisse für die Folge schöne, kämpferische Spiele versprechen. Einen ziemlich unerwarteten Ausgang nahm die Begegnung zwischen Preußen und Hertha BSC., mußte die Elf des Deutschen Meisters doch gleich zu Beginn einen wichtigen Punkt abgeben, und sich mit einem Unentschieden von 2:2 (0:2) geschlagen geben. Das Treffen stand auf keiner besonderen Höhe.

Die Favoritenmannschaft der anderen Abteilung **Tennis Borussia** konnte sich in Sadowa vor 6000 Zuschauern nur knapp mit 2:1 (0:0) gegen die Union Oberschöneweide behaupten. Bei den „Veilchen" fehlt immer noch Brunke, für den Lux verteidigte.

Die Polizei hielt sich gegen Viktoria ausgezeichnet und errang ein **Unentschieden** von 3:3 (1:1). Erst vier Minuten vor Schluß konnte Viktoria durch zehn auf der Linie stehende Spieler hindurch den glücklichen Ausgleich erzielen.

Der Sportverein hatte einen schlechten Start und wurde vom **Adlershofer** BC. mit 2:1 (1:0) geschlagen. **Wedding** nutzte die Vorteile des eigenen Platzes aus und fertigte die sich nie zusammenfindende Elf von Minerva mit 4:2 (2:1) ab.

Eisenbahnkatastrophe in Oesterreich

D-Zug rennt auf Güterzug

Zwölf Tote, zahlreiche Schwerverletzte

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 17. August. Der sogenannte Römerschnellzug, der Sonntag vormittag um 8 Uhr hier eintreffen sollte, ist bei Göß in der Nähe von Leoben (Steiermark) auf einen Güterzug aufgefahren. Mehrere Wagen wurden beschädigt, drei stürzten in die Mur. 12 Personen wurden getötet und vier lebensgefährlich verletzt. Sechs weitere Personen wurden schwer, dreißig bis vierzig mehr oder minder leicht verletzt.

Zusammenstoß in der Kurve

Das Unglück ereignete sich in einer Kurve. **Da der D-Zug Rom—Wien mit voller Geschwindigkeit auf den vor ihm fahrenden Güterzug hineinfuhr, war die Wucht des Zusammenstoßes so groß, daß sich der Post- und Gepäckwagen des D-Zuges in den ersten Personenwagen hineinschob. Die Lokomotive stürzte über eine drei Meter hohe steile Böschung in die an der Unglücksstätte fließende Mur. Wie durch ein Wunder blieb der Lokomotivführer und der Heizer dabei fast unverletzt. Der Bremser des letzten Wagens des Güterzuges konnte sich durch Abspringen im letzten Augenblick retten.**

Unter den Toten und Schwerverletzten befinden sich keine Reichsdeutschen: es handelt sich zum größten Teil um Oesterreicher und Ungarn. Die Frage des Verschuldens ist noch nicht geklärt. Die beiden Fahrdienstleiter der Station Göß, hinter der sich das Unglück ereignete, beschuldigen sich gegenseitig, das Signal auf freie Fahrt gestellt zu haben, als noch der Güterzug auf der Strecke lag. Beide wurden wegen Verdunkelungsgefahr verhaftet und dem Gericht übergeben.

Die Aufräumungsarbeiten

an der Unfallstelle dauern zur Stunde noch an. Der Verkehr ist unterbrochen, da die Schienenanlage in einer Ausdehnung von ungefähr 20 Meter zerstört ist. In der Zwischenzeit wird die Verbindung durch Autobusse aufrechterhalten.

Unter den verunglückten D-Zugwagen befand sich auch ein Wagen mit Kindern, die von einer Ferienkolonie nach Wien zurückkehrten. Die Kinder blieben unverletzt und sind bereits in Wien eingetroffen. Der Materialschaden ist sehr groß. An der Unfallstelle spielten sich fürchterliche Szenen ab. Zum Glück fuhr in dem Zuge als Reisender ein Wiener Chirurg mit, der an Ort und Stelle den Schwerverletzten erste Hilfe leistete und sie durch die Rettungsabteilungen der Umgegend in die nächsten Spitäler bringen ließ.

Schreckliches Ende einer Heuscheuerfahrt

Dichtbesetzter Autobusanhänger kippt in der Kurve um — 45 Verletzte

(Telegraphische Meldung)

Glatz, 17. August. Auf der abschüssigen Straße Hochrosen—Glatz stürzte Sonntag vormittag in einer Kurve der Anhänger eines Lastkraftwagens, der mit 45 Personen besetzt war, um. Sämtliche 45 Insassen wurden verletzt. Es handelt sich um Mitglieder der Freien Turnerschaft Breslau-West, die sich auf einem Ausflug nach der Heuscheuer befanden. Die Sanitätskolonnen von Glatz und Hassitz waren sofort zur Stelle und brachten die Verunglückten nach dem Krankenstift Heide und dem Städtischen Krankenhaus in Glatz.

Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Kraftwagenführer auf der abschüssigen und kurvenreichen Straße ohne Gas und zu schnell gefahren ist. Wie das Krankenstift Heide mitteilt, befinden sich dort zur Zeit noch 18 Verletzte, die nicht transportfähig sind. Im Städtischen Krankenhaus in Glatz befinden sich noch sechs Verletzte. Die Leichtverletzten konnten entlassen werden. Eine Frau hat bis zur Stunde das Bewußtsein noch nicht erlangt. **Drei Personen befinden sich in Lebensgefahr.**

Ein neuer Fall Tetzner?

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 17. August. Vor einigen Tagen wurde auf dem Dobel zwischen Herrenalb und Wildbad der ausgebrannte Wagen der Mercedesbenzniederlassung Bingen, Heinz Lacum, mit der angeblichen Leiche des Wagenbesitzers aufgefunden. Nachträglich waren jedoch Bedenken laut geworden, daß die Leiche die des Lacum sei.

Nach einer Meldung der „Montagspost“ habe sich jetzt herausgestellt, daß Lacum Wechselschiebungen und wahrscheinlich auch Wechselbetrug begangen hat. Er habe sich als Akademiker ausgegeben, was ebenso wenig zutreffe, wie sein angebliches Ingenieurexamen. Für die Autopsie war von Wichtigkeit, daß der Schädel der gefundenen Leiche eine aus dem Kriege stammende Silberplatte trug. Der Schädel war jedoch völlig zertrümmert und es fanden sich nicht die mindesten Reste der Silberplatte vor. Lacum hat Schulden in Höhe von einer Million Mark gehabt, denen nur etwa 2500 Mark Aktiva gegenüberstanden.

Publikum schützt Glücksspieler

Schwere Ausschreitungen in Manchester

(Telegraphische Meldung)

London, 17. August. Aufregende Szenen spielten sich gestern in Manchester vor einer Polizeiwache ab. Bei einer Razzia in einem Hause, wo Glücksspiele gespielt wurden, waren 15 Männer festgenommen worden. Darauf versuchte eine Menge von über 2000 Personen das Polizeigebäude zu stürmen und die Gefangenen zu befreien. Bei den Ausschreitungen, die über 1½ Stunden dauerten, wurden Steine und Schmutz gegen die Polizei geworfen. Mehrere Polizisten wurden verletzt. 40 Personen müssen sich heute im Zusammenhang mit den Unruhen vor dem Polizeirichter verantworten.

Neue Todesdrohungen gegen die Polizei

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 17. August. In Charlottenburg haben unbekannte Täter auf den Fahrdamm folgende Aufschrift gemalt: „Schupo schießt nicht! RFB. schießt wieder. Für jeden verletzten Arbeiter zehn Schupos.“ Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Durchsuchung einer kommunistischen Jugendherberge

(Telegraphische Meldung)

Erfurt, 17. August. In der Jugendherberge Finsterbergen (Thüringen) wurde von der KPD.-Bezirksleitung Großthüringen ein **Kursus zur Ausbildung von Funktionären** abgehalten, der am 9. August begann und bis zum 15. August dauern sollte. Da der Verdacht nahelag, daß die entfaltete Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufe, wurde von einem größeren Polizeikommando **eine Durchsuchung des Gebäudes und der darin betroffenen Personen vorgenommen, die wesentliches Material zutage förderte.** Der Lehrer und die Teilnehmer, insgesamt 42 Personen, wurden **wegen dringenden Verdachtes der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht.** Die Fortsetzung der Schulung wurde untersagt.

Eisenbahnunfall im Rheinland

(Telegraphische Meldung)

Wittlich, 17. August. Der den hiesigen Bahnhof um 21,55 Uhr verlassende Personenzug nach Wemgerohr fuhr am Sonnabend abend kurz nach der Ausfahrt auf einen leeren Wagenpark, der sich aus noch unbekannter Ursache vom Nebengleis auf das Hauptgleis verschoben hatte; zwei Wagen des Wagenparks und die Lokomotive des Personenzuges entgleisten. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Sachschaden bedeutend. Das Gleis der Strecke Wittlich—Wemgerohr war bis Sonntag früh gesperrt. Die Abendzüge in Richtung Trier—Bernkastel erlitten durch den Unfall erhebliche Verspätung.

Der Hauseinsturz in Lyon: Versicherungsbetrug

Sensationelles Geständnis der Mutter der getöteten Hausbesitzerin

(Telegraphische Meldung)

Paris, 17. August. In der Angelegenheit der Lyoner Häuserexplosion, die zehn Personen das Leben gekostet hat, ist jetzt von der Mutter der bei der Explosion gleichfalls ums Leben gekommenen Besitzerin des eingestürzten Hauses ein Geständnis abgelegt worden. **Danach hat ihre Tochter die Absicht gehabt, ihr Haus in Brand zu stecken, angeblich, weil die Mieter nicht zahlten, tatsächlich aber, um die Versicherungssumme zu erhalten.** Nach einem gemeinsamen Spaziergang sei die Tochter ins Haus gegangen. Kutz darauf erfolgte die Explosion. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß an dem betreffenden Abend ein Nachbar die Besitzerin mit einem umfangreichen Paket gesehen hat. Durch die ärztliche Untersuchung der Leichen wurde festgestellt, daß die Hausbesitzerin unmittelbar durch den Explosionskörper, die übrigen Personen aber durch den Einsturz des Hauses getötet worden sind.

Neue Spur im Eisenbahn-Attentat

Hamburg, 17. August. Die Polizei in Zeven (Hannover) hat nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ **einen Mann verhaftet, auf den die Beschreibung des Käufers des zu dem Jüterboger Attentat benutzten Drahtes zutrifft. Die Polizeistellen nahmen sofort Verbindung mit der Berliner Kriminalpolizei auf.**

Schwere Autounfälle in Frankreich

15 Tote, 60 Verletzte.

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 17. August. Am Tage Mariä Himmelfahrt haben sich in Frankreich zahlreiche Automobilunfälle ereignet. Nach den Morgenblättern wurden 15 Personen getötet und etwa 60 verletzt, darunter 37 schwer. Ein besonders schwerer Verkehrsunfall ereignete sich bei Void. Ein Autobus schlug um, stürzte einen Abhang hinunter und geriet in Brand. Sechs Personen kamen ums Leben, 12 wurden verletzt.

Zeppelin-Besuch in Essen

(Telegraphische Meldung)

Essen, 17. August. „Graf Zeppelin“ landete Sonntag gegen 19 Uhr auf dem Flughafen Essen-Mühlheim, wo er von einer riesigen Menschenmenge begrüßt wurde. Die Landung ging glatt vonstatten. Oberbürgermeister Dr. Braach begrüßte den Leiter des Luftschiffes, Kapitän Lehmann. Nach Uebernahme von Post und Passagieren startete das Luftschiff nach einer halben Stunde zum Weiterflug nach Friedrichshafen, wo es um 6 Uhr morgens landete, um sofort wieder zu einer Passagier-Rundfahrt über dem Bodensee aufzusteigen.

Die Bundesführer des Stahlhelms haben an den Landeswahlleiter, Geheimrat Dr. Saenger, eine Zuschrift gerichtet, in der sie auf Fehlerquellen hinweisen, die den Volksentscheid beeinflußt haben.

Italiens Expansion auf dem Balkan

Albanien als italienisches Kolonialland

Von
Richard Wilhelm Polifka

In Tirana, der Hauptstadt Albaniens, wurde zwischen der albanischen und der italienischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen, der Italien verpflichtet, seinem Bundesgenossen am anderen Ufer der Adria zehn Jahre hindurch jährlich zehn Millionen Goldfranken zinslos als Darlehen zur Verfügung zu stellen, und die Rückzahlung dieser Anleihe braucht erst zu beginnen, wenn es „die Finanzlage Albaniens zuläßt und wenn das albanische Budget ausgeglichen ist und die Höhe von fünfzig Millionen Goldfranken erreicht hat". Das kann also eine Ewigkeit dauern, und der Zeitpunkt der Rückzahlung läßt sich überdies nach Belieben hinausschieben: Albanien wird es nicht eilig haben, diese hundert Millionen Franken wieder zurückzugeben, und man wird wohl auch in Rom nie die Rolle des unangenehmen Gläubigers spielen, der auf die Rückzahlung drängt. Zehn Millionen Goldfranken sind im italienischen Staatshaushalt kein übermäßig hoher Posten, und die Kontrolle darüber hat sich Mussolini vorbehalten: es wird auch nicht ein Centime für einen Zweck ausgegeben werden dürfen, den man in Rom nicht gutheißt!

Der jährliche Zuschuß von zehn Millionen Goldfranken soll zur Deckung des Defizits im albanischen Staatshaushalt und weiter „zur Verbesserung der staatlichen Verwaltung in technischer, wirtschaftlicher, kultureller und anderer Hinsicht" dienen, und Italien stellt der albanischen Regierung auch noch eine Anzahl von Fachleuten zur Verfügung, die bei der Durchführung dieser Aufgaben mithelfen werden, d. h. Italien erhält durch den Anleihe-Vertrag die Möglichkeit, die Kolonisierung Albaniens fortzusetzen. Mit der ersten 75-Millionen-Anleihe, die Albanien schon 1925 von Italien erhielt, wurden Straßen und öffentliche Bauten errichtet, Spitäler und Schulen geschaffen, und die großen Hafenanlagen in Durazzo gehören heute zu den modernsten in der Adria. Eine italienische Finanzgruppe hat die Albanische Emissionsbank gegründet und damit für die Entwicklung der albanischen Wirtschaft und für die Stabilisierung der Staatsverwaltung die wichtigste Voraussetzung geschaffen. Italienisches Geld arbeitet heute in ungezählten Betrieben Albaniens und hilft mit, das Land der europäischen Kultur dienstbar zu machen.

Aber man darf freilich nicht vergessen, daß sich Albanien an dieser organisatorischen Arbeit Italiens buchstäblich ausgeblutet hat. Es hat sich in Auslagen stürzen müssen, die seine Wirtschaftskraft bei weitem übersteigen, und ist durch sein Bündnis mit Italien zu einem militärischen Aufwand gezwungen, der in gar kein Verhältnis zu bringen ist zu den finanziellen Mitteln des Staates. Organisation und Ausrüstung der albanischen Armee stehen heute auf einer beachtenswerten Höhe. Die italienischen Instruktionsoffiziere haben wirklich Vorbildliches geleistet; nach ihren Plänen sind auch die ungeheuren Befestigungsarbeiten längs der jugoslawischen Grenze entstanden, deren besonderer Zweck nicht erst erörtert werden muß. Die Geschütze und Maschinengewehre, die Tanks und Panzerautomobile und die gesamte Bewaffnung der albanischen Armee stammen aus den italienischen Fabriken, und die italienische Rüstungsindustrie hat in Albanien ihren besten Abnehmer gefunden. Man hat in Rom gewußt, wofür man das Geld hergibt und wird auch jetzt dafür sorgen, daß die viel größere Hälfte der jährlichen zehn Millionen Goldfranken gleich in Kriegsmaterialien geliefert werden kann. Denn diese Finanzhilfe Italiens an Albanien ist letzten Endes nichts anderes als ein Teil der ungeheuren Rüstungen, mit denen Italien seine Balkanpolitik begleitet: Italien dringt über die Straße von Otranto nach Osten vor, und es hat in Albanien die natürliche Basis für seine Expansionspläne gefunden. Hier schafft es sich den Ausgang für eine wirtschaftliche Durchdringung des Balkans, aber es errichtet sich vorerst auch den noch viel wichtigeren strategischen Stützpunkt für alle militärischen Aktionen, die vielleicht einmal zur Fortsetzung dieser Politik notwendig sein werden. Italien strebt nach dem anderen Ufer der Adria — die Friedensverträge haben seine Wünsche nicht erfüllt. Die dalmatinische Küste ist dem südslawischen Königreich zugesprochen worden, aber niemand in Italien denkt daran, daß dieser Verzicht endgültig ist und daß nicht einmal der Tag kommen wird, an dem der Faschismus drüben seine Fahnen aufpflanzen kann. Es ist für diese italienische Mentalität bezeichnend genug, daß kürzlich in Genua ein sogenannter „Dalmatinischer Wald" eingeweiht wurde, d. h., daß man dort ein paar Dutzend Bäume gepflanzt hat, die nach dalmatinischen Städten und Inseln benannt wurden, um auch auf die Art die Sehnsucht nach dem anderen Ufer des „mare mostro" immer wachzuhalten. In der Straße von Otranto, in dem Raum zwischen Skutari und Korfu, hat Italien sein Ziel fast schon erreicht. Geht hier die Entwicklung in dem Tempo weiter wie in den letzten 8 Jahren, so ist der Zeitpunkt nicht mehr ferne, da Albanien völlig italienisches Land geworden sein wird.

In der Nacht zum Sonntag kam es in Köln zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen. Ein Kommunist wurde durch Messerstiche verletzt, so daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

*

Nordamerikanische Regierungs- und Wirtschaftskreise beschäftigen sich mit Vorschlägen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, namentlich mit dem Plan einer Einführung der Fünftagewoche.

Der Streit um den französischen Besuch

(Drahtmeldung unf. Berliner Redaktion)

Berlin, 17. August. Die Antwort der französischen Regierung auf die Einladung der Reichsregierung, nach Berlin zu kommen, wird Freitag abend erfolgen. Am Donnerstag konnte sie noch nicht gegeben werden, weil Briand noch nicht in Paris ist und doch wohl gefragt werden muß. Man nimmt an, daß die französischen Gäste am 26. und 27. August in Berlin sein werden. Von anderer Seite verlautet noch, daß die Reichsregierung anscheinend ein fest umrissenes Verhandlungsprogramm vorbereite, wenn auch von zuständiger Seite der Hauptton auf das Wort „Berliner Chequers" gelegt wird.

Beilegung eines Konfliktes zwischen Senatspräsidenten und Polen

(Telegraphische Meldung)

Danzig, 17. August. Durch Vermittlung des Völkerbundskommissars, Grafen Gravina, sind zwischen dem Präsidenten des Senats, Dr. Ziehm, und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Strasburger, Erklärungen ausgetauscht worden in bezug auf das vor einiger Zeit der Oeffentlichkeit mitgeteilte und vielfach erörterte Rücktrittsgesuch Dr. Strasburgers, durch die eine Klarstellung der Angelegenheit herbeigeführt worden ist. Die abgegebenen Erklärungen haben es Dr. Ziehm ermöglicht, die seit jenem Vorfall unterbrochenen persönlichen Beziehungen zu Minister Strasburger wieder aufzunehmen.

Die Baseler Experten kommen nicht nach Berlin

(Telegraphische Meldung)

Basel, 17. August. Die Mitglieder des Finanzkomitees haben endgültig auf den Plan einer Reise nach Berlin verzichtet, und sie hoffen, daß es dem Stillhaltekomitee gelingt, die noch bestehenden Hauptdifferenzen bezüglich der Markguthaben bis Dienstag aus der Welt zu schaffen und ihre Arbeiten am Mittwoch abschließen zu können.

Der Präsident der Leipziger Handelskammer, Geheimer Kommerzienrat Dr. Schmidt, ist auf einem Autoausflug in Leipzig ums Leben gekommen. Der Verstorbene stand im Alter von 63 Jahren.

Die verratene Flotte

Aus den letzten Tagen der deutschen Kriegsmarine

(J. F. Lehmanns, Verlag, München, Preis geh. Mk. 4,20, geb. Mk. 5,60.)

Das hohe Lied der deutschen Kriegsmarine ist von berufener Stelle des In- und Auslandes gesungen worden. In „Die verratene Flotte" schenkt uns eine farbenreiche, mit eigenem Herzblut geschriebene Darstellung des Zusammenbruchs Ludwig Freiwald, der als kriegsfreiwilliger Matrose auf dem Linienschiff „Nassau" den Krieg und die Revolution erlebt hat. Man lese einmal in seinem Buch nach, „wie" die großen Hafenstädte, wie Kiel und Wilhelmshaven in die Hände der Roten gefallen sind. Wurden verläßliche Fronttruppen an die aufrührerischen Orte beordert, dann kam das berüchtigte Schießverbot, und die Truppe mußte zähneknirschend den Platz dem Pöbel überlassen. Dabei hätten Entschlossenheit und Mut zur richtigen Zeit den ganzen roten Spuk über den Haufen geworfen. Das beweist das Beispiel der 20 beherzten Torpedomatrosen in Kiel, die 4000 Aufständische in die Flucht jagten. Aber im Offizierskorps herrschte Unentschlossenheit, die Mehrzahl glaubte sich den Befehlen von oben fügen zu müssen. Mit Wut und Scham liest man, wie das Unheil seinen Lauf genommen hat: wie die Parole zum Losschlagen an Bord der Schiffe geschmuggelt wird; wie der große Flottenvorstoß durch die Hetze: „Alle Kessel-Feuer aus!" verhindert wird; wie plötzlich die rote Fahne die ruhmreiche Kriegsflagge verdrängt; wie der Kapitän Weniger auf SMS. König mit seinen Offizieren der Flagge die Treue bis in den Tod hält; wie die U-Boote die Kriegsflagge nicht streichen; wie das ganze Offizierskorps vor ein Revolutionstribunal gestellt wird. Und schließlich das schmähliche Ende der Ablieferung der Flotte und die Rettung der Ehre bei Scapa Flow. Aus dem Schluß leuchten wieder Hoffnung und Zuversicht, er schildert uns die In-Dienst-Stellung des ersten Schiffs der neuen Reichsmarine: Die unter so schmählichen Umständen niedergeholte Flagge wird hier verheißungsvoll wieder gehißt!

Aus Reclams Universal-Bibliothek

Kulturkunde. (Rassenbiologie und Kulturpolitik II.) Von Professor Dr. Walter Scheidt. Nr. 7160. Preis geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. — Diese „Rassenkunde" des Hamburger Forschers erläutert einen neuen biologisch begründeten Kulturbegriff. „Leben" ist Anpassung; seine Gesetze gelten auch für das überindividuelle Gebiet der Kultur. Ein drittes Bändchen wird folgen. — **Der Krieg der Zukunft.** Von Generalleutnant a. D. Max Schwarte. Nr. 7155. Preis geh. 40 Pf. geb. 80 Pf. — Der auf dem Gebiet der modernen Heerestechnik und Kriegsführung als Autorität bekannte Verfasser sucht aus genauester Kenntnis des heutigen Standes der Kriegsrüstung und -Technik, aus der nüchteren Berechnung der Kriegsmittel der Zukunft und ihrer Einwirkung auf die Kriegführung den Charakter eines modernen Krieges zu schildern, in seinen technischen Voraussetzungen und seinem strategisch-taktischen Verlauf. Dies geschieht, um jedem die Augen zu öffnen über die Schrecken eines Zukunftskrieges. — **Der lachende Hauptmann.** Novelle von Jakob Schaffner. Nr. 7152. Preis geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. — In dieser Erzählung aus der Zeit der russischen Kämpfe zwischen Weiß und Rot gestaltet der große Schweizer Dichter dramatisches Geschehen in einer großartigen Szene: Steppe, Soldaten, Gewitter, eine Frau, ein paar Schicksalsstunden zwischen Rivalen — wie im Blitz taucht das auf, loht vorbei und ist gewesen. Und unvergeßlich wie vom Blitz in die Seele gezeichnet bleibt das Bild des sterbenden „lachenden Hauptmanns" Wolkoff, seiner todesmutigen Geliebten und des finsteren Triumphators. — **Enoch Arden im Riesengebirge.** Roman von Gertrud Weymar-Hey. Preis geh. 80 Pf., geb. 1,20 Mark. — Das Enoch-Arden-Motiv wird zeitgemäß abgewandelt in einem der Fälle, die nach dem Weltkrieg und bei der Rückkehr aus langjähriger Verschollenheit sich vielfach wirklich ereignet haben. Hier spielt sich das erschütternde Drama zwischen der Frau und zwei Männern vor dem Hintergrund des Riesengebirges ab, das in all den Phasen der Handlung mächtig mit seinen Landschaftswundern hineinspricht. Natur, schlesisches Volksleben und menschlich-seelische Konflikte sind zu einer farbigen Erzählung vereinigt, die einen großen Leserkreis aufs stärkste fesseln wird.

*

Kiepura singt in Chicago. Der Generalintendant der Chicagoer Livie Opera, Herbert Wilherspoon, der zurzeit in Berlin weilt, hat den Tenor Jan Kiepura für die Livie Opera in Chicago engagiert.



Die Beisetzung des durch Kommunisten ermordeten Kölner Stahlhelmführers

Die Stahlhelmkameraden tragen den Sarg mit dem toten Führer zum offenen Grabe. Der Kölner Stahlhelmführer Albert Heister, der am 9. August von Kommunisten hinterhältig ermordet worden war, wurde am 13. August auf dem Kölner Melaten-Friedhof von seinen Kameraden zur letzten Ruhe geleitet. Die Bevölkerung nahm an dem Begräbnis auf allen Straßen, durch die der Trauerzug kam, lebhaften Anteil.

Die Beerdigung des Klempnermeisters
Max Döring
findet am Dienstag nicht um 3½, sondern um 4¼ Uhr statt.

Nachruf!

Am 15. d. Mts. verschied ganz unerwartet der
Oberbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Beuthen OS.
Herr Klempnermeister Max Döring
im besten Mannesalter von 54 Jahren.

Während seiner jahrzehntelangen aufopfernden Tätigkeit bei seiner Heimatswehr hat er sich auch um unseren Kreis-Feuerwehr-Verband außerordentliche Verdienste erworben.

Das Andenken dieses braven Kameraden werden wir stets in Ehren halten.

Miechowitz, den 16. August 1931.

Der Kreis-Feuerwehr-Verband Beuthen OS.
Dr. Lazarek, Vorsitzender. Rosemann, Kreisbranddirektor. Gawlik. Schriftführer.

Die Kameraden der Kreiswehren werden gebeten, am Trauergeleite recht zahlreich teilnehmen zu wollen.
Antreten in Paradeuniform Dienstag nachmittag 3½ Uhr in der städtischen Feuerwache.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonnabend, 6 Uhr nachmittag, mein inniggeliebter Mann, mein treusorgender Vater, der Hausbesitzer

Paul Oblonczek

im 42 Lebensjahre.

Beuthen OS., den 16. August 1931.

In tiefer Trauer
Konstantine Oblonczek, geb. Schwierczy
und Tochter Maria, nebst Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause Kl. Blottnitzastr. 6 aus.

Verein ehem. 51er Beuthen OS.

Am 15. 8. 1931 ist unser Vorstandskamerad Herr Klempnermeister
Max Döring
verstorben. Der Verein tritt zur Erweisung der letzten Ehre Dienstag, den 18. 8., 15.45 Uhr, vor der Fahne Hohenlinder Chaussee 17 an. Trauerhaus: Bahnhofstraße 16. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Poseidon Beuthen wirbt für den Schwimmsport

Lotte Kotulla krault 1:16,2 Minuten

(Eigener Bericht)

Beuthen, 16. August.

Der rührige Schwimmverein Poseidon Beuthen veranstaltete ein Werbeschwimmfest, zu dem sich ungefähr 700 Interessenten des Schwimmsportes eingefunden hatten. Die Veranstaltung eröffnete der 1. Vorsitzende, Bergverwalter Marzotko. Mit kurzen Worten wies er auf die erfolgreiche Jahresarbeit des Vereins hin. Eine interessante 3mal-50-Meter-Kraul-Staffel leitete die Wettkämpfe ein. Recht anschaulich wußte der Sportwart Kalder in einer Riegenvorführung das Erlernen des Kraulens zu zeigen. Eine 3mal-100-Meter-Herrenstaffel, in der Kraulschwimmer gegen Brustschwimmer antraten, bewies deutlich die Ueberlegenheit des Kraulens. In einem 100-Meter-Brustschwimmen siegte Frl. Plitzko nach hartem Kampf gegen Frl. Schober. Ganz ausgezeichnete Sprünge zeigten Altmeister Walter (SVP.) und Wientzek vom Pol.-Sportverein, ihnen standen aber Klaschik und Latta nicht viel nach. Im Damenspringen glänzte wieder Frl. Eichmann. Im Brustschwimmen der Kleinen über 50 Meter siegte die Schwester der Deutschen Meisterin, die noch nicht zehn Jahre alte Kotulla in der guten Zeit von **47,5 Sek.** Bei den Jungen war die Zeit dagegen nur 52 Sek. Sehr amüsant war das 50-Meter-Schwimmen für ältere Herren gegen Hausfrauen, das wieder einmal bewies, daß sich die Frauen nicht so leicht unterkriegen lassen. Im Verlaufe des Programms hielt dann der Bezirksleiter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft einen Vortrag über die Wichtigkeit des Rettungsschwimmens. An Hand von praktischen Beispielen bewies er, wie notwendig es sei, daß jeder Schwimmer zugleich Rettungsschwimmer sei.

Ein 100-Meter-Rückenschwimmen führte wieder Damen und Herren zusammen. Hier gewann Michallik vor Frl. Jander. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Trainingsschwimmen der Deutschen Meisterin, die gegen zwei ihrer Klubkameraden, die sich in die Strecke von 100 Meter teilten, schwamm, während Frl. Kotulla über die Distanz ging. **Frl. Kotulla erreichte dabei eine bessere Zeit, als bei den Deutschen Meisterschaften in Königsberg.** Sie gebrauchte nur 1:16,2 Minuten. Im 50-Meter-Kraulschwimmen für alle Poseidonen siegte Mlinarik vor Frl. Kotulla mit Handschlag.

Umrahmt war das Programm von humoristischen Einlagen, wie Hindernisschwimmen, Ballonschwimmen, 6-Minuten-Dauertauchen und der leider mißglückte Start des Weltmeisters „Nodiesop“. Ganz ausgezeichnete Leistungen vollbrachte der Oberwachtmeister Stephan, der bei Verfolgung eines „Taschendiebes“ in voller Uniform vom 3-Meter-Brett sprang und 20 Meter tauchte. Den Abschluß bildeten Wasserballspiele.

Beuthener Magistrat verschleppt die „Osthilfe“

. . . und schädigt die Gewerbetreibenden um die Zinsen

Von interessierter Seite gehen uns folgende kritische Ausführungen zu der Aufforderung des Beuthener Magistrats, die Realsteuer-Vorauszahlungen in voller Höhe zu leisten, zu.

Im Rahmen der „Osthilfe“ werden vom Reich für den überwiegenden Teil der Ostgebiete, darunter auch für die ganze Provinz Oberschlesien, Mittel zur Verfügung gestellt, um eine Senkung der Realsteuern durch die Kommunen herbeizuführen. Die

Höhe dieser Mittel

ist schon vor längerer Zeit dahin festgelegt worden, daß, ebenso wie im Vorjahre, in den betroffenen Gebieten eine Senkung der Gewerbesteuerzuschläge um 35 Prozent und der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke um 30 Prozent erfolgt. Es ist wohl selbstverständlich, daß jede Gemeinde in den betroffenen Gebieten von diesem Teil der „Osthilfe“ Gebrauch macht und die entsprechende Senkung der an sich gültigen Realsteuerzuschläge beschließt. In Beuthen ist der entsprechende Beschluß durch den Magistrat auch bereits gefaßt worden, dagegen noch nicht durch die Stadtverordnetenversammlung. Daß die Stadtverordnetenversammlung zustimmen wird, unterliegt selbstverständlich nicht dem geringsten Zweifel. Den auf rein formal-rechtlichem Gebiet liegenden Umstand, daß der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung noch nicht gefaßt worden ist, benutzt nun der Magistrat dazu, um zu verlangen, **daß bei der am 15. d. Mts. fällig gewesenen Vorauszahlung der Gewerbesteuern für das 2. Kalendervierteljahr des Rechnungsjahres 1931 die Steuern nach den vollen an sich beschlossenen Sätzen ohne Berücksichtigung der sich aus der „Osthilfe“ ergebenden Ermäßigung gezahlt werden.** Der Steuerpflichtige wird darauf vertröstet, daß er die Anrechnung der Steuersenkung auch für das 1. und 2. Kalendervierteljahr ein Vierteljahr später bei der am 15. 11. d. J. fälligen Vorauszahlung vornehmen könne.

Wie schon oben gestreift, ist formal-juristisch der Standpunkt des Magistrats nicht angreifbar. Dem Gedanken der „Osthilfe“ schlägt diese Handhabung ins Gesicht. Für jedermann ist es klar, daß die aus der „Osthilfe“ folgende Senkung der Realsteuerzuschläge für das ganze Jahr 1931 erfolgt. Die durch die „Osthilfe“ der Wirtschaft zugedachte Steuererleichterung muß natürlich ganz besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen schnell erfolgen. Keinem Gewerbetreibenden ist damit gedient, daß er zunächst einmal die vollen Steuersätze zahlen muß und lediglich den Trost hat, daß er ein Vierteljahr später sich die von einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise schon jetzt zuviel gezahlten Beträge wieder kürzen kann. Es ist sehr wohl denkbar, daß der Zwang, jetzt hohe steuerliche Leistungen bewirken zu müssen, eine

Schädigung des Gewerbetreibenden

herbeiführt, die nicht wieder gut zu machen ist, sodaß die spätere Gutbringung der überzahlten Beträge nichts mehr nützt.

Zu beachten ist dabei insbesondere auch, daß Ueberzahlungen bei den vierteljährlichen Vorauszahlungen nicht verzinst werden. Der Steuerpflichtige muß also auf Grund des formal-juristischen Standpunktes des Magistrats mindestens ein Vierteljahr lang die Beträge, um die er durch die „Osthilfe“ erleichtert werden soll, der Stadt als unverzinsliches Darlehn belassen. Das Bestreben einer Gemeinde, sich derartige unverzinsliche Darlehen zu verschaffen, könnte ja noch weiter getrieben werden, indem man den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung bis zum Ende des Rechnungsjahres hinauszieht. Dann hätten die Steuerpflichtigen das ganze Rechnungsjahr hindurch die vollen Zuschläge zu zahlen und könnten sich erst im folgenden Jahre die Vergünstigungen, die ihnen durch die „Osthilfe“ zugedacht sind, anrechnen. **Es ist offensichtlich, daß eine derartige Handhabung dem Sinne und Zweck der „Osthilfe“** nicht entspricht. Die Beuthener Wirtschaft wird sich deshalb dem rein formal-juristischen Standpunkt des Magistrats auf das schärfste widersetzen müssen und nötigenfalls die zuständigen Reichsstellen um Abhilfe gegen ein Vorgehen, das praktisch eine Sabotage der „Osthilfe“ darstellt, ersuchen müssen.

Der unverwüstliche Schneider, Hirschberg

Sieger im nationalen 25-km-Laufen „Rund um Breslau“

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 16. August.

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens brachte der Breslauer Fußballverein 06 zum siebenten Male am Sonntag seinen 25-Kilometer-Straßenlauf „Rund um Breslau“ in erster Besetzung zur Durchführung. Der Veranstalter, der seit Jahren bemüht ist, den Langstreckenlauf durch diese Veranstaltung zu fördern, hatte diesmal einen guten Erfolg zu verzeichnen. Insgesamt starteten 51 Läufer, darunter die Elite der deutschen Langstreckenläufer. **Ein glänzendes Rennen lief der Hirschberger Schneider,** der bereits 1926 und 1927 diesen Lauf gegen gute nationale Klasse gewonnen hatte. Von Anfang an in Führung liegend, trug der Hirschberger in der sehr guten Zeit von 1:27:09 Std. zum dritten Male den Sieg davon vor dem gefürchteten Geißler (SC. Charlottenburg), der noch im letzten Teil, der Strecke Boß (Osram Berlin) auf den dritten und Wanderer (Potsdam) auf den vierten Platz verdrängte. Als erster Breslauer kam John (VfB.) als Fünfter ein, der in Klasse B, die für SOVV. und DT. Kreis II offen war, siegreich blieb, während bei den Erstlingen der sehr gut laufende Anlauf (Wölfelsgrund) den Sieg davontrug. Bei den „Alten Herren“ war der unverwüstliche Hempel (Charlottenburg), der als Sechster einkam, nicht zu schlagen; bei den „noch älteren Herren“ siegte Weidenberg (Osram Berlin). Der Mannschaftslauf war Osram Berlin mit Boß-Gregor und Weidenberg nicht zu nehmen. Der beste südostdeutsche Verein war hier der VfB. Breslau. Insgesamt erreichten 42 Läufer das Ziel.

TV. Vorwärts Breslau in Oppeln geschlagen

Der Schlesische Kreismeister im Handball, TV. Vorwärts Breslau, weilte am Sonntag beim MTV. Oppeln zu Gaste. Ganz unerwartet mußten die Breslauer gegen die überaus eifrig spielenden Oberschlesier eine 6:4-Niederlage hinnehmen, nachdem Oppeln schon bei der Pause mit 4:2 geführt hatte. Die Frauenmannschaft von Vorwärts gewann überlegen mit 8:0 gegen eine kombinierte Elf von Reichsbahn und Diana Oppeln.

Sportfreunde Ratibor — BSV. Ratibor 5:0

BSV. trat zum ersten Verbandsspiel an. Das Spiel bewegte sich fast ausschließlich in der BSV.-Hälfte.

Gleiwitzer Sportgesellschaft 31 — SV. Miechowitz 3:4

Zum Eröffnungsspiel hatten sich die Gleiwitzer die gute Miechowitzer Mannschaft verschrieben, die aber nur mit einer kombinierten Elf erschienen war. Der Kampf war zum größten Teil ausgeglichen und verlief hochinteressant. Die Gäste lagen zunächst im Vorteil, doch holten die Einheimischen nach der Pause den Vorsprung auf. Im Endspurt blieben die Gäste doch noch knapper Sieger.

SV. Fiedlersglück — Delbrück Liga 4:4

In der 1. Halbzeit zeigten sich die Fiedlersglückleute überlegen und führten mit 3:1. Nach dem Seitenwechsel fiel Fiedlersglück merklich ab, konnte aber in den letzten 20 Minuten, nachdem Delbrück drei Tore eingesandt hatte, noch den Ausgleich erzielen.

Sportfreunde Oppeln — VfR. Diana Oppeln 2:2

Trotz des Vormittags waren sehr viel Zuschauer anwesend. Leicht überlegen von Anfang an ging Diana in Führung. Diana blieb auch weiterhin tonangebend, da bei Oppelner Sportfreunde die beiden Außenläufer versagten. Nach der Pause gingen die Sportfreunde in Führung, aber durch einen Elfmeter kam der Ausgleich. Einen 2. Elfmeter hielt der Tormann.

Fußball im Verbandsgebiet

Die ersten Punktspiele mit Ueberraschungen

In der **Oberlausitz** nahmen am Sonntag die Punktespiele ihren Anfang, die zwei große Ueberraschungen brachten. So mußte sich der STC. Görlitz in Seifersdorf von den Sportfreunden Seifersdorf mit 1:2 (0:2) geschlagen bekennen, und der SC. Halbau unterlag gegen den Liganeuling, die Spielvereinigung Bunzlau, mit 0:3 (0:3). Gelb-Weiß Görlitz schlug den Saganer SV. sicher mit 3:1 (1:0), und der Laubaner Sportverein fertigte den SC. Kunzendorf mit 6:1 (1:1) ab.

In **Niederschlesien** wurden zwei Verbandsspiele ausgetragen. Mit etwas Glück gewann in Liegnitz die Spielvereinigung 1896 Liegnitz gegen Preußen Glogau mit 5:3 (3:1). Ueberraschend 1:4 unterlag der SC. Jauer gegen Schlesien Haynau.

Der Bezirk **Bergland** setzte am Sonntag seine Verbandsspiele mit zwei Treffen fort. Silesia Freiburg mußte sich Preußen Schweidnitz mit 1:3 (1:1) beugen. Hertha Münsterberg gelang es, überraschend gegen die Spielvereinigung Reichenbach mit 2:1 (0:1) die Punkte einzuheimsen.

In **Forst** trat am Sonnabend Viktoria Forst gegen eine Auswahlmannschaft der übrigen Forster Vereine an und siegte nach überlegenem Spiele glatt mit 5:1 (2:0). Union Cottbus unterlag gegen den Cottbusser FV. 98 mit 0:3.

Finnische Athletik-Rekorde

Eine ganze Reihe hervorragender Leistungen gab es am ersten Tage der Finnischen Leichtathletik-Meisterschaften in Helsingfors. Besonders hervorstechend ist das Ergebnis des 5000-Meter-Laufes. **Die Meisterschaft sicherte sich Lehtinen in der famosen Zeit von 14:36,6.** Aber auch die drei Nächstplacierten liefen noch ausgezeichnet. Isohollo erledigte sein Pensum in 14:39,5, dann folgten Virtanen mit 14:40,8 und Salminen mit 14:53,3. Im 400-Meter-Hürden-Laufen stellte Wilén mit 54,3 Sekunden einen neuen Landesrekord auf. Eine weitere neue Bestleistung gab es durch Pörhölä im Hammerwerfen mit 53,77 Meter. Das Kugelstoßen gewann Wahlstedt mit dem sehr guten Wurf von 15,28 Meter gegen den Zehnkampf-Weltrekordmann Järvinen, der 14,72 Meter erreichte. Letzterer wurde Meister über 200 Meter in 22,2 Sek. Im Hochsprung siegte Reinikka mit 1,90 Meter, den Weitsprung gewann Aho mit 7,03 Meter und Mickelsson siegte über 800 Meter in 2:00,3 gegen Lehtonen mit 2:00,4 und Pohjola mit 2:00,5.

Reit- und Springturnier in Bad Warmbrunn

Bad Warmbrunn, 16. August.

Zu einem glänzenden pferdesportlichen Ereignis gestaltete sich das Reit- und Springturnier in Bad Warmbrunn mit seinen 160 Meldungen. Vor 4000 Zuschauern kamen im Warmbrunner Stadion die reiterlichen Wettbewerbe zur Durchführung, die ausgezeichneten Sport brachten. In den Jagdspringen, die das besondere Interesse des Publikums erheischten, zeigte sich Oberleutnant Bamler von der IV. Abteilung des Artillerie-Regiments 3 in glänzender Form. Er gewann mit Cäcilie den Preis von Schmiedeberg (Jagdspringen Kl. A), mit Schwertlied das Bad-Warmbrunner Jubiläumsjagdspringen, und mit Schwertlied war er auch im Gruppenspringen erfolgreich. In den Reitprüfungen konnte der Turnierstall Gabitzstraße Breslau hervorragend abschneiden. Dr. Hirschbergs 8j. R.-St. Asa gewann den Preis von Cunnersdorf in der leichten Abteilung und die große Dressurprüfung (Preis von Buchwald). In der schweren Abteilung der Eignungsprüfung war Frl. R. und J. Jungs, Breslau, 7j. F.-St. Narretei erfolgreich. Großen Beifall fanden die sportlichen Vorführungen des II. Jäger-Bataillons 7. Infanterie-Regiments Hirschberg.

Deutsch-japanische Tennisspiele

Am Freitag wurden die Tenniswettspiele zwischen den Vertretern des Berliner Tennis-Verbandes und den Japanern zum Abschluß gebracht. Im Gesamtergebnis siegten die Berliner mit 4:3 Punkten, 13:9 Sätzen und 119:113 Spielen. Einleitend lieferte Lorenz dem vielseitigen, besonders über Kopf effektvoll hart spielenden Kawachi einen offenen Kampf, den der Japaner erst nach großer Anstrengung mit 6:4, 8:6 für sich entscheiden konnte. In guter Form zeigte sich Dr. Landmann, der den Japaner H. Satoh nach spannendem Kampfe mit 7:9, 6:1, 6:1, 11:9 schlug. Damit hatte jede Partei drei Spiele gewonnen. Den Beschluß machten im Doppelspiel Heidenreich/Lorenz gegen Kawachi/H. Satoh. Den ersten Satz brachten die Japaner mit 6:2 an sich, dann ließ der ermüdete Satoh aber immer mehr nach, und da ihm auch noch mehrere Fehler unterliefen, konnten Lorenz/Heidenreich die beiden nächsten Sätze und damit das Spiel 2:6, 6:3, 6:3 gewinnen.

Hindenburg

Nächtlicher Verkehrsunfall

Heute um 0,20 Uhr fuhr auf der Kronprinzenstraße vor dem Hause 122 der Buchhalter Egon Rak, wohnhaft in Gleiwitz, mit seinem Motorrade beim Ueberholen gegen ein Fuhrwerk. Er und seine Soziusfahrerin, Helene Sch. aus Hindenburg, stürzten und blieben besinnungslos liegen. Sie sollen schwere Schädelbrüche erlitten haben. Der Lenker des Fuhrwerks, Robert Kirschniok, fiel aus dem Wagen. Er klagt über Schmerzen im Rückgrat. Die Verletzten fanden sämtlich Aufnahme im Städtischen Krankenhaus in Hindenburg.

*

* **Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.** Am Sonntag gegen 17 Uhr kam es zwischen einem Trupp Nationalsozialisten, die sich auf dem Rückmarsch von einem Ausflug von Kaminietz nach Wilkowitz befanden und Kommunisten an der Sandversatzbahn zu einer Auseinandersetzung. Von Seiten der Kommunisten wurden zwei Schüsse abgegeben. Verletzt wurde niemand. Ermittelungen sind eingeleitet worden.

Rosenberg

* **Einbruch.** Beim Landwirt Ptok in Bukow wurde eingebrochen, wobei dem Täter 50,— RM. Bargeld in die Hände fielen. Man nimmt an, daß es sich um einen Landstreicher handelt, der am Tage zuvor den Landwirt um ein Nachtquartier bat, das ihm auch gegeben worden war.

Oppeln

* **Neuer Stadtverordneter.** Durch den Tod des Werkstättenvorstehers Josef Jurczyk ist dessen Mandat als Stadtverordneter der Zentrumspartei frei geworden. An seine Stelle wird als neuer Stadtverordneter der Registrator Peter Willim nachrücken.

* **Kein Ueberfall, sondern Selbstmordversuch.** Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Oppelner Hafens ein bewußtloser Mann aufgefunden. Wie festgestellt werden konnte, handelte es sich hierbei um den Müller Sch. aus Hindenburg, der am Hals und linken Unterarm Schnittwunden aufwies. Seine Angaben, daß er in der Obervorstadt überfallen und beraubt worden sei, haben sich nicht bestätigt. Sch. hat vielmehr jetzt zugegeben, daß er sich die Schnittwunden in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat.

* **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Um die Pferde zu tränken, fuhren zwei Fuhrleute, welche Holz abgefahren hatten, in den Hammerteich bei Tillowitz. Hierbei geriet ein Gespann in eine tiefe Stelle und ging im Wasser unter. Der Bevollmächtigte des Grafen Praschma, Hensel, beobachtete den Vorfall und es gelang ihm, den Fuhrmann zu retten. Die Pferde konnten nicht mehr gerettet werden und ertranken.

Eingesandt

Wer hat „Bedenken“?

Veröffentlichungen der Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. über den Ausgang des Volksentscheides behaupten, daß sie keine Gelegenheit versäumt hätte, gegen das „Stahlhelmvolksbegehren“ ihre Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Der bisherige Untergauleiter der NSDAP., Hüttmann, hat aber nach einer Versammlung im Konzerthaus erklärt, daß Hitler im „kommenden Wahlkampf“ in Oberschlesien, und zwar voraussichtlich in Beuthen, sprechen werde. Haben also demnach nicht Hüttmann und wohl auch Hitler mit dem sicheren Erfolg des Volksentscheides gerechnet? Es ist keine Schande, in einem Wahlkampf zu unterliegen. Es zeugt aber von wenig vornehmer Gesinnung, sich auf diese Weise vor den eigenen Anhängern reinzuwaschen.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Für ein Jugendheim in Beuthen

Glänzender Verlauf des Waldfestes der Beuthener Jugend — Trennung der Jugendpflege vom Wohlfahrtsamt

(Eigener Bericht)

Beuthen, 17. August.

Dem Vorstande des Stadtverbandes für Jugendpflege stellten sich am Sonntag über 1500 Jugendliche aller Richtungen. Mit über 70 Fahnen und Wimpeln versammelten sie sich unter ihren Führern am Moltkeplatz und zogen mit klingendem Spiel des Städtischen Orchesters, das vom Orchester-Vorstandsmitgliede Kolarczyk dirigiert wurde hinaus nach dem Stadtwalde. Am Krüppelheim defilierte der lange Zug an der Musikkapelle vorbei, die in der Stadt zurückblieb und sich erst verabschiedete, als der letzte Jungmann vorbeigezogen war. Dann erschollen aus Hunderten von Kehlen frische, fröhliche Marsch- und Wanderlieder, hier und da von Zupf- und Streichmusikinstrumenten begleitet. An der Spitze aber spielte das

Knaben-Trommler- und Pfeiferkorps des Gardevereins,

diesmal in Zivil, fröhlich auf. Angeführt wurde der Festzug vom Vorsitzenden des Stadtverbandes für Jugendpflege, Dr. Jokiel, in Begleitung von Lehrer Misch, Stadtobersekretär Frühauf und den Gaubeamten Schumacher vom GdA. Im Festzuge selbst sah man manche namhafte Jugendführer, so z. B. Pater Brosig, SJ., den Führer der Neudeutschen. Der Zug führte eine mächtige Schautafel mit der Aufschrift

„Wir Beuthener Jugend brauchen ein Jugendheim",

mit, denn der Zweck des Aufmarsches der Jugend war letzten Endes, für die endliche Schaffung eines Jugendheims zu werben.

Die technische Leitung des Festes und Werbezuges wie der gesamten Darbietungen des Tages lag in Händen des Gaujugendsekretärs des GdA., Schneider, der sich seiner Aufgabe mit anerkennenswerter Umsicht und viel Geschick unterzog. Er wurde im Ordnungsdienste von GdA.-Jugendführer Taterka tatkräftig unterstützt.

Nach 1¾stündigem Marsch kam der Festzug am Ziele, der großen Spielwiese im Stadtwalde, an. Hier hatten sich mehr als 1000 Freunde der Jugend, Eltern und Ehrengäste, eingefunden. Unter letzteren bemerkte man Oberbürgermeister Dr. Knakrick, Stadtrat Kudera, Studienrat Dr. Sylla, Studienrat Arndt, Stadtverordneten Behrendt und andere. Nachdem sämtliche Fahnen und Wimpel neben der behelfsmäßig eingerichteten Freilichtbühne aufgestellt waren, wurde der festliche Teil mit dem allgemeinen Lied „Ich habe Luft im weiten Feld" eingeleitet. Darauf sang der städtische Singekreis unter Leitung des Organisten und Chordirigenten Opitz ein Lied. Ein Sprechchor der GdA.-Jugend unter Schneiders Leitung gab Proben seines Könnens und erzielte reichen Beifall.

Dr. Jokiel, der Vorsitzende des Stadtverbandes für Jugendpflege, hielt eine Ansprache. Er erklärte, **das Fest solle ein großer öffentlicher Mahnruf an die Bürgerschaft sein, das wiederholt gegebene Versprechen der Schaffung eines Jugendheimes einzulösen.**

An die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Ansprache schloß sich eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Knakrick an die Jugend an. Er erinnerte an das, was für die Jugend von der Stadt bereits getan worden sei und lenkte das Augenmerk auf den schönen

Stadtwald,

der im Industriegebiet eine große Kostbarkeit darstelle und auch der Jugend zugute komme. Sein Wert sei auf 2 Millionen Mark zu veranschlagen, für die Zinsen und Tilgungsraten aufgebracht werden müssen. Dazu kommen die Unterhaltungskosten. Es sei Pflicht eines jeden, der den Wald besucht, ihn zu schonen und zu pflegen. Wenn auch die Jugend diesem Rufe Folge leiste, werde der Tag nicht mehr fern sein, an dem das Jugendheim geschaffen werde. Eine Reihe von Männern und Frauen haben bereits in einer Besprechung am Vormittag die dringende

Notwendigkeit eines Jugendheims

dargelegt. Es wurde das Haus Gartenstraße 20 als geeignet bezeichnet. **Von anderer Seite wurde auf das ehemalige Offizierskasino an der Gutenbergstraße hingewiesen.** Auch dort bestehe die Möglichkeit, der Einrichtung des Jugendheims, sofern der jetzige Inhaber bereit sein sollte, die Räume zu wechseln. Es sei ein Ausschuß gebildet worden, der prüfen soll, ob dieses oder jenes Haus als Jugendheim zu bekommen sei. **Bedeutungsvoll für die Jugend sei ein neuer Beschluß, die Jugendpflege von dem dem Wohlfahrtsamt angegliederten Jugendamt abzuzweigen und dem Volksbildungs- und Schulamt unter der Leitung von Stadtrat Kudera, der dieses Amt anstelle des Wohlfahrtsamtes übernimmt, anzugliedern.** Diese Verkündigung löste starken Beifall aus. Dr. Jokiel dankte im Namen der Jugend in der Hoffnung, daß es gelingen möge, das Jugendheim vor dem Winter einzurichten.

Darauf trat die „Katholische Jugendbewegung" unter Leitung des Führers Kalisch mit Gesängen auf den Plan. Nunmehr entwickelte sich ein

Volksfest,

dessen Darbietungen aus Gesängen, Spielen und Volkstänzen verschiedener Jugendbünde. wie städtischer Singekreis, Kathol. JB., Jungkreuzbund, GdA.-Jugend, SAJ., Jugendgruppe erwerbstätiger Frauen und Mädchen St. Hedwig u. a. bestanden. Mitglieder des Evang. Jugendvereins und der Jugendabt. des ATV. führten unter Leitung von Diakon Seidel das Spiel „Die verstorbene Gerechtigkeit" auf, bei dem sich der Primaner Albers durch humorvolle Leistung hervortat. Das „Deutsche Pfadfinder-Korps" hatte ein kleines Zeltlager aufgeschlagen. Für die Kleinen war ein Kasperle-Theater eingerichtet. Allen verflog der erfolgreiche Nachmittag zu schnell.

Nach dreistündigem Aufenthalt auf der Spielwiese wurde zum Sammeln geblasen und der Rückmarsch mit Gesang und Klang angetreten. Schon am Stadion brannte man die mitgeführten Fackeln an. Man rückte über die Parallel-, Garten- und Bahnhofstraße in die Stadt ein und fand auch hier überall zahlreiche Zuschauer. Am Kriegerdenkmal auf dem Ringe sammelte sich nochmals die Jugend um den Führer Dr. Jokiel, der in einer Ansprache das Ergebnis des Jugendtages zusammenfaßte, zu weiterer gemeinsamer Arbeit mahnte und ein Hoch auf das Vaterland ausbrachte, das im Deutschlandliede ausklang. Dann wurden die Jugendabteilungen entlassen.

Stadtjugendtreffen in Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 17. August.

Das vom Stadtausschuß für Jugendpflege am Sonntag veranstaltete 6. Stadtjugendtreffen nahm einen sehr lebhaften und schönen Verlauf. Wenn auch die Veranstaltungen vorübergehend vom Regen ungünstig beeinflußt waren, so konnten doch die meisten Spiele bei nur leicht bewölktem Himmel und vor einer sehr großen Zahl von Zuschauern durchgeführt werden. Nach den Gottesdiensten am Vormittag begannen gegen 10 Uhr die Kämpfe der Jugendklassen. Im Stadtteil Richtersdorf schossen die Landesschützen Kleinkaliber, während der Jahnsportplatz im Zeichen der Leichtathletik stand. In den Mittagsstunden bewegte sich der geschlossene Zug der Jugendvereine von der Waldschule nach dem Jahnsportplatz, wo die Feuerwehrkapelle alsbald nach dem Einmarsch ihr unermüdlich bis in die Abendstunden währendes Konzert begann.

Neben den leichtathletischen Einzelwettbewerben fanden dann die Darbietungen der bündischen Jugend großes Interesse. Insbesondere wurden die sehr schön durchgeführten

Volkstänze

mit großem Beifall aufgenommen. Einzelne Jugendvereine boten noch besondere Ueberraschungen durch Rezitationen und kleine humoristische Aufführungen. Später fanden auch die abseits des Sportplatzes aufgeführten Volkstänze mit dem Lauten- und Fiedelkonzert der Jugendlichen viel Anteilnahme.

Auf dem ganzen Jahnsportplatz herrschte ein sehr reges Leben, und während im Kaiser-Wilhelm-Park gepaddelt wurde, gab es auf dem Jahnsportplatz Radrennen und Staffelläufe. Auch hier wieder bemerkte man, daß die Zuschauer lebhaft Anteil nahmen. Handballspiel und 5000-Meter-Lauf folgten.

Dann ließen die Mitglieder des Segelflugsportvereins Gleiwitz unter dem Jubel besonders der kleinen Zuschauer ihre Modelle aufsteigen, die Wege bis zu 205 Meter zurücklegten.

Besonders groß war die Freude, wenn das Rekordmodell von Mratzek regelmäßig aus dem Jahnstadion hinaus in den Kartoffelacker flog. Aber auch dann, wenn ein Modell senkrecht hochging und dann leicht abstürzte, gab es ein fröhliches Hallo. Der Segelflugsportverein Gleiwitz verzeichnete neben der Entfernung beim Modellwettbewerb auch die Zeit. Hier errang Kudlorz mit seinem Modell den Sieg. 49 Sekunden blieb das kleine Flugzeug in der Luft.

Den Höhepunkt des Tages bildete

der Start des Segelflugzeuges „Furgol".

Es konnte sich mit Rücksicht auf die Geländeschwierigkeiten und auf die den Platz dicht umsäumende Zuschauermenge nur darum handeln, einen Musterstart durchzuführen, um zu zeigen, wie ein solcher Segelflugstart überhaupt vor sich geht. Zuerst startete Fluglehrer Grön und ging nur leicht in die Höhe, um bald darauf wieder zu landen. Weniger Glück hatten Mettke und Schottka. Sie bekamen den „Furgol" gar nicht hoch, sondern machten nur eine kleine Schlittenfahrt über die Grasbahn. Umso größer war die Schadenfreude der Zuschauer. Aber da kein geeigneter Hügel und kein ausreichendes Auslaufgelände da war, ging es eben nicht anders.

Auch Mratzek wollte noch starten, aber da blies der Trompeter bereits zum Sammeln, und alles scharte sich um den Festredner, Prokurist Wittig, der als Vorsitzender der Ortsgruppe Gleiwitz des Reichsausschusses für Leibesübungen eine Ansprache hielt, und dem Stadtausschuß, insbesondere Magistratsrat Brzezinka, Stadtjugendpflegerin Kudla und Stadtjugendpfleger Salzbrunn für die Veranstaltung des Jugendtreffens dankte. Ferner dankte er allen denen, die an der Ausgestaltung des Jugendtreffens mitgewirkt haben, insbesondere Macha, den Kampfrichter und den Führern. Er forderte die Jugend auf, ihren Zielen treu zu bleiben, und weiterhin Sport zu treiben, denn ohne Gesundheit und Kraft gebe es auch keine Energie des Geistes und keine erhabene Empfindung. Denen, die dem Reichsausschuß noch fernstehen, rief er das Wort Hindenburgs zu: **„Leibesübungen treiben ist Bürgerpflicht! Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterland!"** Ein Hoch auf das Vaterland und das Deutschlandlied beschlossen das Jugendtreffen. Dann fanden die Siegerverkündung und die Preisverteilung an die große Schar der Sieger aus den einzelnen Wettkämpfen statt.

Die neuen Ganzstahl-D-Zugwagen der Reichsbahn und der Jüterboger Unfall

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Bei dem Jüterboger Eisenbahnunfall befindet sich unter den verunglückten Personen kein Toter und nur wenige Schwerverletzte. Dieser Glücksumstand ist mit auf die Tatsache zurückzuführen, daß der verunglückte Zug aus Ganzstahl-Wagen zusammengestellt war. In den letzten Jahren hatte nämlich die Reichsbahn planmäßig die alten D-Zugwagen zurückgezogen und sie durch moderne Ganzstahl-Wagen ersetzt. Bei diesen Ganzstahl-Wagen ist nicht nur der gesamte äußere Aufbau des Wagenkastens, sondern auch die Querversteifung aus Stahl hergestellt. Der verunglückte Schnellzug hatte in dem Augenblick, als das Attentat ausgeführt wurde, eine Geschwindigkeit von 105 Kilometer in der Stunde. Bei früheren Unfällen konnte man beobachten, daß sich die Wagen häufig ineinanderschoben. Dies bedingte vielfach die schlimmsten Folgen für die Reisenden. Dagegen sind bei dem Jüterboger Unfall die Oberteile sämtlicher Wagen vollkommen intakt geblieben. Dieser glückliche Umstand ist auch darauf zurückzuführen, daß die Reichsbahn bei ihrem Fahrzeugpark nur noch die sogenannten Hülsenpuffer verwendet. Diese unterscheiden sich von den früher verwendeten Stangenpuffern dadurch, daß sie durch eine breite hülsenartige Befestigung am Wagen so gehalten sind, daß sie sich nicht seitlich verschieben oder verbiegen können. Prallen zwei Wagen scharf aufeinander, so wird ein großer Teil der Stoßenergie von diesen starken Puffern aufgenommen. Vor allem aber verhütet die breite hülsenartige Befestigung der Puffer, daß nach Abbiegen oder Abbrechen eines Puffers, wie es früher öfter vorkam, ein Wagen auf den anderen hinaufklettert. Der Unfall bei Jüterbog ist der erste Fall, bei dem sich diese technischen Neuerungen als ein wertvoller Schutz für die Reisenden erwiesen haben.

Zum 50. Geburtstag des Heimatschriftstellers Alfred Nowinski

(Eigener Bericht)

Oppeln, 17. August.

Unser Heimatschriftsteller, der Lehrer Alfred Nowinski, durch sein literarisches Schaffen weit über die Provinz Oberschlesien hinaus bekannt, kann heute seinen 50. Geburtstag begehen. In Oppeln geboren, widmete er sich dem Schulberuf und besuchte das Seminar in Proskau. Am Weltkriege nahm er von Anfang bis zum Ende, zuletzt 3½ Jahre als Kompagnieführer teil, und betätigte sich später nicht nur als Lehrer, sondern auch im Abstimmungskampf im Verband der Heimattreuen, deren Zeitschrift er als Schriftleiter redigierte. Auch im Kunstleben der Stadt Oppeln spielt Alfred Nowinski eine bedeutungsvolle Rolle. Seit vielen Jahren steht er dem Oppelner Lehrer-Gesangverein als Vorsitzender sowie in den letzten Jahren auch dem Oppelner Schubertbund, in dem die Oppelner Männergesangvereine zusammengeschlossen sind, vor. Regen Anteil nimmt der Jubilar an dem Schutzverband Deutscher Schriftsteller, Gau Oberschlesien, dem er als Vorstandsmitglied angehört. Sein Heimatroman „Im Feuerschein" aus der Geschichte der Stadt Oppeln hat ihm in unserer Stadt besonders viele Freunde erworben. Aus dem Kriege erzählt Nowinski in seinem Buch „Mit der schlesischen Landwehr durch 3 Kriegsjahre". Fesselnd ist auch sein Märchenbuch „Meine bunte Wiese geschrieben". Sein literarisches Schaffen wurde durch die Verleihung des Eichendorffpreises ausgezeichnet.

Beuthen und Kreis

* **Akademie und Gutenbergschule.** Die zur Zeit in Beuthen weilenden Dozenten der Pädagogischen Akademie schreiben uns zu der Notiz in Nr. 223 der „Ostdeutschen Morgenpost" „Akademie und Gutenbergschule": „Es ist nicht im Interesse der gemeinsamen kulturellen Aufgaben von Akademie und Stadt, in dieser Angelegenheit eine öffentliche Auseinandersetzung herbeizuführen; es sei hier nur die Mitteilung des Nachrichtenamtes des Magistrats, daß nach einstimmigem Beschluß der Schuldeputation die Einladung der Pädagogischen Akademie zur Einweihung der Gutenbergschule unterblieben sei, dahin ergänzt, daß es sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, um eine Sitzung gehandelt hat, zu der nicht einmal alle stimmberechtigten Mitglieder eine Einladung erhalten haben. Es liegt uns auch nicht, auf die unrichtigen und die tieferen Gründe der Differenzen völlig übersehenden Veröffentlichungen, die an anderer Stelle erschienen sind, einzugehen."

* **Das Dutzend ist voll.** Eine besondere Vorliebe für Damenhüte scheinen einige Burschen zu haben, die ihre Spezialität in der Beraubung von Schaukästen sehen. Denn in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden die Scheiben des Schaukastens der Damenhutfirma Gräber auf der Tarnowitzer Str. 17 in rohester Weise zertrümmert und die Kästen ihres Inhaltes beraubt. Es ist dies innerhalb zwei Jahren der 12. Einbruch, der auf dieselbe Weise verübt wurde. Und nur ein einziges Mal ist es gelungen, der Täter habhaft zu werden und sie ihrer Bestrafung zuzuführen. Dem Inhaber des Geschäftes aber ist durch diese unerwünschten nächtlichen Besuche ein in der heutigen Zeit besonders empfindlicher Schaden entstanden.

*

* **Luftfahrtverein.** Am Dienstag, 20 Uhr, findet im Vereinszimmer des Restaurants „Bierhaus Oberschlesien", Tarnowitzer Straße 4, die Monatsversammlung statt.

Gleiwitz

* **Bestandenes Examen.** Fräulein stud. med. Hedwig Kempa hat an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn das Physikum mit Gut bestanden. Frl. Kempa ist eine Tochter des Kaufmanns Eduard Kempa, Ratiborer Straße 15.

* **Blutige Schlägerei.** In einem Lokal auf der Bahnhofstraße entspann sich Sonnabend abend eine schwere Schlägerei, in der hauptsächlich mit Biergläsern gekämpft wurde. Einem Mann wurde der Zeigefinger aufgeschnitten. Ein Häuer aus Hindenburg wurde ganz übel zugerichtet. Er war mit einem Bierglas geschlagen worden und hatte sechs tiefe Schnittwunden auf dem Kopf, und außerdem war ihm ein Augenlid zweimal durchschnitten worden. Er wurde in das Knappschaftslazarett Hindenburg eingeliefert.

* **Im tiefen Keller.** Ein nicht mehr ganz nüchterner Mann verwechselte am Sonntag Treppe und Keller miteinander und stürzte die Kellertreppe hinab. Er zog sich eine nicht unerhebliche Kopfverletzung zu und mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko;
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen O.-S.